

## **Antrag**

**der Abgeordneten Anna-Elisabeth von Treuenfels, Katja Suding, Finn-Ole Ritter,  
Dr. Thomas-Sönke Kluth, Robert Bläsing (FDP) und Fraktion**

**Betr.: Förderung für alle Schüler – Begabtenförderung vom Glücksfall zum  
Regelfall machen!**

Im Hamburgischen Schulgesetz heißt es, dass „alle Schüler in ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen, Interessen und Neigungen gestärkt und bis zur vollen Entfaltung ihrer Leistungsfähigkeit gefördert und gefordert werden.“ Diesen Anspruch in die Tat umzusetzen, bedeutet nicht nur lernschwache Schüler zu unterstützen, sondern auch besonders begabte Schüler gezielt zu fördern.

Die Realität sieht jedoch vielfach anders aus. 2 bis 3 Prozent aller Schüler gelten als hochbegabt; bei den aktuellen Schülerzahlen in Hamburg handelt es sich also um circa 4.600 bis 6.900 Kinder und Jugendliche. Zwar gibt es vereinzelt Projekte und einige Schulen mit speziellen Programmen für besonders begabte Schüler; insgesamt ist die Begabtenförderung jedoch nicht institutionalisiert.

Zudem mangelt es bei Lehrkräften vielfach an Wissen über Hochbegabung und die damit verbundenen Herausforderungen. So werden viele Schüler nicht als besonders begabt erkannt oder gar als störend empfunden. Denn Hochbegabung geht nicht zwangsläufig mit Hochleistung einher. Die Folgen sind nicht selten Frustration bei den Schülern, die oftmals zu sogenannten Minderleistern („Underachiever“) werden, Schulwechsel oder sogar das Ausweichen auf Privatschulen, wovon jedoch nur Schüler aus engagierten und entsprechend solventen Elternhäusern profitieren.

In der jetzigen Situation können sich viele Talente nicht entfalten und Potenziale werden nicht ausgeschöpft. Weswegen sich kein Land erlauben kann, die Förderung hochbegabter und besonders leistungsstarker Schüler zu vernachlässigen. Gezielte Förderung sollte nicht dem Zufall überlassen werden und davon abhängen, ob ein Schüler auf einen engagierten Lehrer trifft, der sich mit der Thematik auskennt. Insbesondere Schüler aus weniger bildungsaffinen beziehungsweise bildungsfernen Elternhäusern könnten von einer institutionalisierten Begabtenförderung profitieren.

Begabtenförderung sollte vom Glücksfall zum Regelfall werden. Ziel sollte ein schulisches Gesamtkonzept sein, das sowohl Akzelerations- als auch Enrichmentmaßnahmen beinhaltet, um möglichst passgenaue, auf den jeweiligen Schüler abgestimmte Förderangebote zu schaffen, und zunächst an einigen Schwerpunktschulen aller Schulformen implementiert wird.

Alle teilnehmenden Schulen sollten dabei regelmäßig einer Qualitätsentwicklung unterliegen und auch extern zertifiziert werden. Dies gilt auch für bestehende Angebote wie beispielsweise die Schmetterlingsschulen, die bisher nur im Rahmen der Schulinspektion begutachtet werden.

Begabtenförderung ist dann umsetzbar, wenn Lehrkräfte das entsprechende Rüstzeug erhalten, begabte Schüler überhaupt erkennen und sie dann gezielt fördern können. Hierzu bedarf es einer Anpassung der Lehrerausbildung ebenso wie eines verstärkten Fortbildungsangebotes. Die Angebote müssen zudem transparent gemacht werden. Eine zentrale Internetseite, auf der alle teilnehmenden Schulen und ihre Kon-

zepte dargestellt sind, existiert zurzeit noch nicht und sollte deshalb dringend erstellt werden.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. unter Einbeziehung der entsprechenden Fachkreise ein umfassendes Konzept zur Förderung von hoch- und besonders begabten Schülern zu erarbeiten und für die konkrete Umsetzung an den Schulen eine Handreichung beziehungsweise Praxisanleitung auszuarbeiten. Eine verbesserte Umsetzung des Konzeptes, das eine verantwortliche Lehrkraft an den teilnehmenden Schulen vorsieht, die für die Beratung von Eltern, Schülern und Kollegen sowie für die Konzipierung von schulinternen Förderkonzepten zuständig ist;
2. das Konzept zur Hochbegabtenförderung zunächst an einzelnen Schwerpunktschulen, die regional ausgewogen über Hamburg verteilt sind, und unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Angebote umzusetzen;
3. ein Modul zum Thema Hochbegabung im Rahmen der Überarbeitung der Lehrerbildung für die Studierenden verpflichtend zu machen;
4. dem Themenfeld Hochbegabung in der Lehrerfortbildung mehr Gewicht einzuräumen;
5. die Informationsangebote für Eltern von hoch- beziehungsweise besonders begabten Kinder zu verbessern, indem alle schulischen und außerschulischen Angebote sowie Schulen, die sich der Begabtenförderung besonders widmen, auf einer zentralen Seite im Internet dargestellt werden;
6. die bereits bestehenden Maßnahmen fortlaufend und über die Schulinspektion hinausgehend zu evaluieren und eine externe Zertifizierung vornehmen zu lassen;
7. die zuständigen Mitarbeiter der einzelnen ReBBZ ebenfalls entsprechend zu schulen, um sie auskunftsfähiger zu machen;
8. der Bürgerschaft bis zum 01.10.2013 über den Stand der Umsetzung zu berichten.